

# #FREIRAUMNETZ19 – PRIVACY BY DEFAULT, FAIR USE, OPEN DATA

## 4. Jugend- und Netzpolitisches Forum in Berlin

Welche Themen gehören auf die Agenda für eine jugendgerechte Netzpolitik? Mit dieser Frage beschäftigte sich #FreiraumNetz, das Jugend- und Netzpolitische Forum, 2019 schon zum vierten Mal. Die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung und die Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Deutschland e. V. haben sich dabei zusammengetan, um in einem kreativen Arbeitsprozess Ideen für Kampagnen und politische Forderungen zu entwickeln. Im Mittelpunkt stand die Frage nach dem konkreten Handeln: Was können wir als zivilgesellschaftliche Akteure in der politischen Jugendbildung und Verbandsarbeit gemeinsam mit anderen bewegen? Was muss Politik tun?

Dabei erwies sich die Mischung der Teilnehmer\*innen als spannend und produktiv: Jugendliche und junge Erwachsene, Aktive aus politischer Bildung, Jugendarbeit und netzpolitischen Organisationen waren gekommen, um bereits Entstandenes weiterzudenken und mit Impulsgeber\*innen zu vier Themen konkrete Vorschläge zu entwickeln:

- Urheberrecht / Fair Use
- Offene Daten und Ressourcen
- Bildung für digitale Mündigkeit
- Informationelle Selbstbestimmung

Die Veranstaltung fand vor dem Hintergrund der aktuellen Proteste gegen den Uploadfilter statt. So wurde unter anderem darüber diskutiert, wie es gelingen kann, das berechnete Entlohnungsinteresse von Schöpfer\*innen kreativer Leistungen zu gewährleisten, ohne durch Uploadfilter (jugendliche) Netzkulturen und die Meinungsfreiheit im Internet zu gefährden. Dieses Beispiel verdeutlicht, warum es wichtig ist, die Themenfelder Jugend- und Netzpolitik zusammenzudenken: Bei jüngeren Generationen ist die Wahrnehmung davon, wie dringend eine politische Gestaltung der Digitalisierung ist, groß. Dabei haben sie nicht notwendigerweise andere netzpolitische Interessen als ältere Generationen. Denn Themen wie Meinungsfreiheit, Informationelle Selbstbestimmung oder die Regulierung des Plattformkapitalismus gehen alle an, die sich Gedanken darüber machen, in was für einer Gesellschaft und Demokratie wir zukünftig leben. Doch ist es dringend notwendig, die Stimme von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in diesen Diskussionen zu stärken. Sie sind von netzpolitischen Entscheidungen heute und in Zukunft tendenziell am stärksten betroffen, von deren Herstellung aber weitgehend ausgeschlossen.<sup>1</sup>

1. Zu weiteren Eindrücken und Themen von #FreiraumNetz19 vgl. #FreiraumNetz19: Privacy by Default, Fair Use, Open Data ... – wie kann jugendgerechte Netzpolitik aussehen? Interview mit Ole Jantschek. In: Forum Jugendhilfe. AGJ-Mitteilungen 1/2019, S. 34–36, darin im Fokus: Rechte von Kindern und Jugendlichen im digitalen Raum.



### Forderungen an die Politik

Bei der Veranstaltung wurde dies auch als gemeinsames Anliegen der eingeladenen Politiker\*innen von vier Parteien deutlich, die sich zudem dafür einsetzen wollen, Netzpolitik als zentrales Handlungsfeld zu stärken und die Mutterparteien dafür zu sensibilisieren. In der Diskussion reagierten sie auch auf vier zentrale Forderungen, die im Rahmen des Forums entstanden sind:

1. **Fair Use für gemeinnützige Organisationen:** Eine solche Regelung, wie es sie bereits im US-Recht gibt, würde die Nutzung von urheberrechtlich geschützten Inhalten auch im Bildungskontext ermöglichen.
2. **Durchsetzung von Privacy by Default:** Die Datenschutzgrundverordnung verspricht, dass alle Anwendungen wie Apps oder Social-Media-Plattformen standardmäßig datenschutzkonform eingestellt sein müssen. Dennoch gibt es großen Handlungsbedarf, denn in der Realität ist es für viele Nutzer\*innen schwierig einzuschätzen, welche Rechte sie einer Anwendung einräumen.
3. **Leicht verständliche Privacy Icons auf Websites:** Eine Forderung der Teilnehmer\*innen bestand dementsprechend darin, leicht verständliche Symbole oder ein Ampelsystem auf Websites verpflichtend zu machen, um Nutzer\*innen die Einschätzung zu erleichtern, welche persönlichen Daten erfasst werden.
4. **Öffentliches Geld für öffentliche Güter (ÖGÖG):** Nicht personenbezogene Daten und Veröffentlichungen, die in öffentlich geförderten Projekten entstehen, sollten für die Öffentlichkeit frei zugänglich sein.

### So kann es weitergehen

Gerade der letzte Punkt verdeutlicht, dass es verschiedene Handlungsfelder gibt, auf denen die beteiligten Akteure schon jetzt vorangehen können – zum Beispiel indem sie gezielt freie Lizenzen im Jugendverband nutzen, *Open Data* und *Open Educational Resources* produzieren. Bei anderen Themen ist eindeutig die Politik gefragt. Es ist daher sehr erfreulich, dass die politische Diskussion über eine jugendgerechte Netzpolitik in der Fachöffentlichkeit der politischen Bildung und den Jugendverbänden langsam stärker wird. Dazu haben auch die Jugend- und Netzpolitischen Foren einen Beitrag geleistet als ein Ort, an dem kritisch über die Digitalisierung und politische Handlungsoptionen diskutiert werden kann. 2020 soll #FreiraumNetz mit einer Reihe dezentraler Workshops fortgesetzt werden.

#### Team

**Daniela Broda**

(Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland)

**Ingo Dachwitz**

(netzpolitik.org)

**Ole Jantschek**

(Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung)

**Annika Gramoll**

(Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau)

**Dr. Annika Schreiter**

(Ev. Akademie Thüringen),

**Tobias Thiel**

(Ev. Akademie Sachsen-Anhalt e. V.)